



Baiersdorf, 07. Juli 2018

Eingangsstatement der Beauftragten bei der Podiumsdiskussion der Union der Vertriebenen Mittelfranken zum Thema „Heimat im Wandel“

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wie Sie wissen, bin ich seit dem 21. März die Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene. Ich bin in meinem Amt also für die Menschen in Bayern zuständig, die als Deutsche ihre Heimat verlassen mussten. Deshalb ist „Heimat“ natürlich ein ganz zentraler Begriff in meiner Arbeit, denn die Vertriebenen und Aussiedler haben ihre alte Heimat verloren und in Bayern eine neue Heimat gefunden. Dabei tragen Sie ihre alte Heimat weiter im Herzen. Sie gehört zu Ihrer Identität.

Heimat ist für jeden Menschen etwas ganz Besonderes. Es ist der Ort, mit dem man die ersten Erinnerungen verbindet, in dem man meist die Kindheit und Jugend verbracht hat. Ich möchte mir gar nicht vorstellen, wie es wäre, wenn ich meine Heimat verlieren würde. Aber ich weiß aus den Erzählungen meiner Familie, wie sich das anfühlen muss und wie sehr die Betroffenen ihre Heimat lieben und vermissen. Denn ein Teil meiner Familie stammt aus Blatnitz im Landkreis Mies, wo mein Großvater Bürgermeister war.

Dabei wandelt sich das, was man als Heimat empfindet. Den allermeisten Vertriebenen und Aussiedlern ist Bayern längst Heimat geworden. Sie leben gern hier und haben auch eine tiefe emotionale Bindung an das Land, in dem ihre Kinder und Enkel groß geworden sind. Und auch die alte Heimat ist heute weniger fern, als sie es in den düsteren Zeiten des Kommunismus war. Auch wenn dort heute andere Menschen leben, so erkennt man doch - anders als vor dreißig Jahren - die Städte und Dörfer wieder.

Die alte Heimat erstrahlt heute nicht überall, aber vielerorts in neuem Glanz. Und sie ist heute Heimat von Menschen geworden, die sich für die deutsche Vergangenheit der Orte, in denen sie leben, interessieren. Junge Tschechen, Polen oder Rumänen empfinden das deutsche Kulturerbe als Bereicherung. Das verbindet sie mit den Aussiedlern und Heimatvertriebenen. So wird die alte Heimat zum Bindeglied in Europa, zu dem Ort, von dem aus und an dem Verständigung und Versöhnung gelingen kann.

Das ist eine großartige Entwicklung, die noch vor kurzem undenkbar gewesen wäre. Sie haben eine neue Heimat gefunden und sich in ihr eingelebt, ohne dass die alte Heimat, wie zu befürchten war, dauerhaft verloren wäre. Vielmehr ist sie heute mehr Menschen Heimat als je zuvor. Das ist ein Wandel, den ich nur begrüßen kann.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!